

Der Schein und der Schatten

Jugendstück „Creeps“ vom Theater Trier feiert in der Franziskus-Schule Irrel Regionalpremiere

Von unserer Redakteurin
DENISE JUCHEM

IRREL/TRIER. Schrill, bunt, schnell – so präsentiert sich das Jugendstück „Creep“ des Theater Triers bei der Regional-Premiere in der Franziskus-Schule in Irrel. Was jedoch am Anfang nur nach Spaß und Unterhaltung aussieht, entwickelt sich zu einer Gesellschaftskritik, die den Irreler Schülern viel Stoff zum Nachdenken gibt.

Radiohead? Fehlanzeige. „Nö, nie gehört.“ Mit dem Namen der englischen Rock-Band und ihren düster bis melancholischen Texten können die Schüler der Regionalen Schule Irrel nichts anfangen. Macht aber nichts. Als das Theaterstück, auf das sie sich im Deutschunterricht vorbereitet haben, mit dem Song „Creep“ eben dieser Band beginnt, wippen die Jungs in den ersten Reihen mit den Füßen. Einer greift sogar mal kurz zur Luftgitarre.

Die Selbstzweifel, die Radiohead besingen, sind bei Lilly, Maren und Petra anfangs kaum zu spüren. Die drei Mädchen sind bei der Castingshow eines Musik-

senders in die Endrunde gekommen. Jede versucht, sich von ihrer besten Seite zu präsentieren. Schließlich wird von ihnen neben Stimme auch Persönlichkeit erwartet. Und Präsenz und hoher Kultfaktor. Vor der Testkamera müssen die drei zeigen, was sie können.

„Ihr seid
gutes Material“

Die Konkurrenz-Situation zerrt aber langsam an den Nerven. Der Traum vom Job vor der Kamera wirft Schatten. Nach und nach bröckelt jede Fassade. Jede gibt ihr persönliches Geheimnis preis. Die oberflächliche Zicke Lilly aus gutem Hause möchte endlich mal etwas ohne Papis Zutun auf die Beine stellen und dafür Respekt bekommen. Maren, die ständig etwas verkrampft wirkende Öko-Tante, scheint am ständig wachsenden Druck zu zerbrechen. Sie gesteht, dass sie in der Schule versagt hat, und sie sich nicht mehr nach Hause traut, wenn sie auch noch beim Casting scheitert. Und Petra, das Mädchen aus der „Platte“ im Osten, die zu Beginn ganz die Lockere gibt,

sieht ein, dass ihr Ausbildungsplatz als Bürokauffrau nicht mal das schlechteste ist, obwohl sie schon noch ganz gern was erlebt hätte.

Als es den Anschein macht, jedes der Mädchen ginge seinen eigenen Weg – auch ohne coolen Moderationsjob – merken sie, dass sie nur benutzt worden sind. Ständig aufgenommen, wie Tiere im Zoo, vorgeführt. „Ihr seid gutes Material. So was von authentisch“, heißt es von Regie-Seite. Alles ist Methode. Als Moderatorinnen waren die Mädels nie vorgesehen.

„Creeps“ (heißt in etwa: Widerlinge) ist eine Gesellschaftssatire, ein subtiles Macht-Spiel. Die Jungs aus der siebten Klasse der Regionalen Schule Irrel, die das Stück aus der ersten Reihe aufmerksam verfolgt haben, sind begeistert. „Wir lesen das Buch gerade im Deutschunterricht. Ich find's gut. Das Ganze auf der Bühne zu sehen, ist aber noch viel besser“, erzählt Kevin aus der 7a. Klassenkamerad Dennis findet vor allem eine Sache „total cool“: „Die haben genau so geredet wie wir und auch solche Wörter benutzt.“

● „Creeps“ ist in den nächsten Monaten auf Tour durch Schulen der Region. Schulen, die ebenfalls Interesse haben, können sich bei Sylvia Martin, Theaterpädagogin am Theater Trier, anmelden. Kontakt unter E-Mail: sylvia.martin@trier.de oder telefonisch unter 0651/718-2464. utz



Seitengestaltung:
ULRIKE LÖHNERTZ

